



Dienstag den 10. März 1807.

Joseph Georg Trassler.

Königsberg den 18. Februar.

Diese Nacht um 2 Uhr ist der französische General Bertrand, der mit Aufträgen seines Kaisers in Memel war, unter russ. kaiserlicher Bedeckung hierdurch nach dem franz. Hauptquartier gegangen. Das russ. kaiserliche Hauptquartier ist gegenwärtig hier an unserm Orte.

Ebenfalls ist vor einigen Tagen der franz. General Bertrand aus dem franz. Hauptquartiere kommend, hier angelangt, und unter Begleitung des preuss. Major und Flügeladjutanten Sr. Majestät des Königs, v. Klür, und eines reitenden Feltjägers zu Sr. Majestät nach Memel abgegangen.

Se. Excellenz der Herr General-Gouverneur v. Rüdchel ist von Sr. Majestät dem Könige nach Memel berufen worden. Nach den Allerhöchsten Aeußerungen wird dessen Aufenthalt daselbst aber nur von geringer Dauer seyn, und er mit nächstem wieder hierher retourniren.

Berlin den 6. Januar.

Am 3. dieses sind Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern allhier eingetroffen.

Aus Italien den 6. Dec.

Aus Ober-Italien marschiren 20,000 Franzosen nach Deutschland; statt derselben rücken aber aus dem Innern von Frankreich viele Neukonskribirte ein. — In Dalmatien stehen wenig franz. Truppen. — Wals-

ma wird befestigt, und am Tsonzo wird täglich fortgearbeitet, um Dämme und Verschanzungen aufzuwerfen. — An der Ausbesserung und Verstärkung der Festungswerke von Gaeta arbeiten täglich 600 Menschen. — Dasselbst wurden gestern 6 Banditen erschossen, welche den franz. Obersten Brüggeres, Adjutanten des Königs, zwischen Fondi und Terri ermordet und ausgeplündert hatten.

M a l m o e den 12. Dez.

Außer einigen Bataillonen Infanterie, welche zur Verstärkung der Stralsunder Garnison sich auf Befehl nach Schrem begeben müssen, hört man hier nichts von bedeutenden Truppenzusammenziehungen; die an mehrere Regimente ergangene Befehle sich in kompletten Stand zu setzen, haben blos zur Absicht gehabt, die Armee in Bereitschaft zu halten.

M a i n z den 5. Januar.

Diesen Morgen um 8 Uhr sind Se. Excellenz, der Herr Reichsmarschall Kellermann, von hier nach Hahnau, wie es heißt, zur großen Armee abgereist. Seit einigen Tagen ist fast die ganze Pariser Garnison durch hiesige Stadt zur großen Armee gezogen. Alle Truppen marschiren noch immer durchs Hessische und zwar mit geladenen Gewehren. Auch erwartet man hier noch den Rest aller franz. Depots, welche unverweilt hier eintreffen, und sodann den Marsch zur großen Armee fortsetzen werden. Bei dieser fortdauernden Absendung von Truppen werden nun die Nazio-

nalgarde in allen Departements mobil gemacht, und müssen in Zukunft nicht nur den Dienst in den Städten verrichten, sondern auch die Küsten besetzen.

Semlin vom 17. Februar.

Endlich hat sich auch die Festung Schabaz an die Serbier ergeben. Nach Anlangung des serbisch-albanesischen Korps in dem dasigen Lager wurde am 25. und Tags darauf den 26. Jänner die Festung stark beschossen. Diese Kanonade hatte jedoch nicht die Folgen, welche die Belagerer erwartet hatten; sie wiederholten selbe daher am 3. und 4. Februar, und zwar mit einer solchen Heftigkeit, daß beinahe kein Haus in der Festung unbeschädigt blieb, und mehrere ganz in Grund geschossen wurden. Am letzten Tage Nachmittags, als endlich die Noth in der Festung aufs höchste gestiegen war, indem die Serbier ununterbrochen fort feuerten, verlangte der türkische Kommandant der Festung, Delt Hassan Pascha und Kapitän zu Greberniza in Bosnien, mit dem serbischen Obergeneral Georg Czerny, welcher das ganze Belagerungskorps kommandirte, zu kapituliren. Es wurde gleich mit der Beschießung eingehalten, und am 5. d. Nachmittags von beiden Theilen folgende Kapitulation unterzeichnet: 1) Die Festung Schabaz wird mit allem darin befindlichen Geschütz und Waffen dem serbischen Belagerungskorps übergeben. 2) Wird in das Verlangen des Paschas gewilliget, daß

daß am 6. die türkischen Weiber und Kinder durch das k. k. österreichische Gebiet nach Bosnien transportirt werden können. 3) Die türkische Besatzung wird den 7. Februar die Festung räumen; sie wird zu dem Ende mit ihren Waffen ausziehen, vor dem Bailovareihore selbe strecken, und unbewaffnet durch die 2 formirten serbischen Reihen ziehen. Sie wird sich hierauf 4) unter einer serbischen Bedeckung nach dem jenseitigen Drinaufer begeben, dem Pascha aber steht es frey, seine Reise nach Bosnien durch das k. k. österreichische Gebiet zu unternehmen. 5) Verpflichtet sich der Pascha, gleich nach Abschließung der Kapitulation die Schlüssel der Festung durch den Janitscharen-Aga dem serbischen Obergeneral Georg Czerny zuzusenden.

So geschehen im Lager vor Schabaz am 5. Februar 1807.

Georg Petrovits,
Präsident im Synod und Oberkommandant der Armee.

Jakob Menadovits,
Kommandant der Kavallerie.

Daß ich in diese Kapitulation wirklich eingehe, bestätige mit meiner Unterschrift und Pertschaft

Deli Hassan Pascha,
Kapitän zu Greberniza
in Bosnien.

Am 1. d. kam der serbische Befehlshaber Milloje Petrovits von Belgrad hier an, und verfügte sich auf Befehl des Synods, ohne zu kontumaziren, schleunigst nach Wittroviz, um bei dem löbl. Peterwardeiner Gränz-

Infanterieregiment für die Weiber und Kinder der Schabager Türken die Bewilligung zu erwirken, damit ihnen die Durchpassirung auf dem österreichischen Ufer nach Bosnien gestattet werden wolle. Er erhielt auch wirklich von dem löbl. Regiment die Erlaubniß, zu ihrer Durchreise nach Bosnien die Anstalten auf unserem Gebiete zu treffen.

In Servien werden künftig keine Juden mehr geduldet. Die ganze Judengemeinde aus Belgrad, die aus 190 Seelen bestand, kam vor 4 Wochen in dem hiesigen Sanitätsause an, und wurde nach Auskontumazirung! von der dasigen deutschen Judengemeinde vermög hoher General-Kommandoverordnung sogleich ein Theil davon nach dem Bannat, der andere aber nach Ungarn verschickt.

Folgendes ist der Hatit Scherif, welchen der Großherr bei Erklärung des Kriegs gegen Rußland an den Großvezier erlassen hat.

Weiser und erster Minister!

Die göttliche Vorsicht und Gnade, so wie der Beistand und die Hülfe des großen Propheten mögen stets mit euch seyn.

Es ist uns in der letzten hohen Reichsversammlung, welcher alle Veziere, Uhlerns und Kommandanten der Janitscharen beizugehört haben, angezeigt worden, daß unsere Nachbarn die Russen den mit uns abgeschlossenen Vertrag gebrochen, unsere Gränzfestungen Chorim und Bender überfallen, und sich deren bemächtigt haben, wodurch ihre schon längst

genährte Untreue gegen uns und gegen die Moslems nun deutlich bewiesen ist. Das Gesetz und der Entschluß des hohen Raths, welcher durch die Gesamtheit aller Stimmen allgemein gefaßt wurde, legt uns die heilige Pflicht auf, gegen diese Untreuen feindselig zu verfahren. Wir haben deßhalb, nachdem wir zuvor den Beistand des allmächtigen Gottes, der uns aus Nichts bereitet hat, so wie den Schutz unsers großen Propheten Mahomet, den Stifter unsrer Gesetze, angerufen haben, befohlen, indem wir uns dabei ganz auf die göttliche Gnade verlassen, den Russen den Krieg zu erklären.

Der Haß dieser Nation gegen die Moslems ist allgemein bekannt, und ihre so eben begangene ausgeübte Verrätherie an uns macht es jedem Kriegsmann und Anhänger unsers Glaubens zur Pflicht, an diesem Religionskriege Theil zu nehmen, und da nach dem Entschlusse des hohen Raths alle Anstalten dazu getroffen sind, meine treuen kaiserlichen Kriegsvölker unter der Fahne unsers großen Propheten zu versammeln, so werdet ihr hiemit zum obersten Befehlshaber aller dahin beordneten Truppen mit unbeschränkter Vollmacht derselben ernannt. Ihr werdet euch daher von dem allmächtigen Gott Hülfe und Gnade zum Gedeihen dieses Unternehmens erbitten, so wie wir euch für eure Person sammt allen Bezieren, Uhlern, Janitscharen und sämtlichen Kriegsknechten, welche mit euch sind,

in die Gnade des höchsten Gottes übergeben. Unsere glänzenden Vorfahren haben mehreremal, unterstützt durch den Eifer ihrer Bezieren, Janitscharen und tapferen Kriegsvölker, die Feinde des Reichs bekämpft, und sich im Besiz desselben erhalten. Wir hoffen daher von eurer Treue, daß ihr allen Eifer und Gewalt anwenden werdet, um in dem gegenwärtigen Kriege das Nämliche zu thun. Ihr werdet diesemnach die noch nöthigen Kriegsvölker dazu anwerben, und die Waffen für selbe anschaffen lassen, euch aber dann sogleich nach den befeindeten Gränzen des Reichs begeben, unseren Religionsbrüdern zu Hülfe eilen, die vom Feinde genommenen Festungen entsetzen, den Feind bekriegen, und unsere Unterthanen von den Kriegsübeln befreien.

Alle Waffen, Munitionen und Kriegsbedürfnisse werdet ihr aus unsrer kaiserlichen Zeughäusern und von den Ortsobrigkeiten erhalten; auch werdet ihr die schleunige Abreise aller zum Kriege gehörigen Personen betreiben, nebst diesem auch für die Bedürfnisse der Kriegsschiffe, ihre Munition und Mannschaft die möglichste Sorge tragen. Schließlich übergeben wir euch als unumschränkten Oberbefehlshaber aller unserer Kriegsvölker zu Wasser und zu Lande volle Macht und Gewalt die Tapfern zu belohnen, so wie die Feigen und Pflichtvergessenen nach Recht zu bestrafen.

Wir empfehlen euch in den Schutz
des allerhöchsten Gottes und des gro-
ßen Propheten.

Konstantinopel den 27. Dezember
1806.

Petersburg den 31. Jänner.

Man glaubt hier, daß der Groß-
fürst Konstantin nächstens zur Armee
in die Türkei abgehen werde. Se.
Majestät der Kaiser sind mit Ihren
Ministern Tag und Nacht beschäftiz-
get, die großen Maafregeln gegen
die Feinde in Ausführung zu brin-
gen. Alles wimmelt hier und in al-
len Gouvernements von Truppen, die
ständig ankommen, und zu den Ar-
meen abgehen. Die Landmiliz ist bei-
nahe schon ganz auf den Beinen, und
wird Tag und Nacht in den Waffen
geübt. Außer der ungeheuren Menge
von Gewehren, Säbeln und Waffen
aller Art, die von allen Seiten zu-
sammen strömen, und aus den Reichs-
arsenälen erhoben werden, erwarten
wir auch nächstens 200000 Stück
Musketen aus England, und in un-
serer großen Gewehrfabrike zu Tula
wird mit verdoppelter Thätigkeit ge-
arbeitet. Von den ersten 2 Millio-
nen Pfund Sterling englischer Sub-
sidien ist bereits ein beträchtlicher Theil
im Baaren angekommen.

Se. Majestät der Kaiser haben
beschlossen, ihre ganze Feldarmee in
voller Kraft auf dem Kriegstheater in
Pohlen, in der Türkei, Dalmazien
und Persien agiren zu lassen; die
Landmiliz wird bloß die Gränzen, die
Rüsten, die Residenz und die festen
Plätze des Reichs vertheidigen.

Zu unserer Armee in Pohlen ge-
hen immerfort ungeheure Transporte
von Lebensmitteln und Fourage ab,
daher sie auch stets mit Allem über-
flüssig versehen ist.

Buckarest den 2. Februar.

Die russisch-kaiserliche Armee in
der Moldau und Wallachey ist nun
bis auf 80000 Mann Infanterie und
30000 Mann Kavallerie angewach-
sen, und noch immer rücken einzelne
Truppenkorps zu 2 und 3000 Mann
aus den entfernten russischen Provin-
zen nach. Die Armee hat sich längs
der Donau konzentriert, und hält alle
dasige Festungen gut besetzt. Cho-
zim, Ismail, Brailow, Bender
und Akiermann werden stark verpro-
viantirt, und in Jassy, Barlath und
Fokschany werden große Magazine
errichtet. Die türkischen Besatzungen
in den eben genannten Festungen wür-
den sämtlich entwaffnet, und über
die Donau geschickt. Hier sowohl
wie in der Moldau und Bessarabien
wird sehr stark für die Russen gewor-
ben, welche Werbungen großen Zu-
lauf haben. Selbst die Boyaren stel-
len nach Maßgabe ihres Vermögens
Soldaten, und zwar die Reichern
100, und die Armern 25 bis 50
Mann ihrer Unterthanen bewaffnet
auf eigene Kosten ins Feld. Die
Russen haben über 600 Kanonen und
anderes grobes Geschütz mitgebracht,
welches größtentheils an dem Donau-
ufer aufgeführt ist; auch haben sie
alle auf der Donau befindlichen türki-
schen Schiffe in Beschlagnahme genommen.

In den Provinzen Moldau, Wallachey und Bessarabien befinden sich keine Türken mehr; denn alle haben sich bei der Ankunft der Russen über die Donau begeben.

Die Türken machen auf dem jenseitigen Donauufer große Kriegszurüstungen, und wie man vernimmt, soll nächstens eine große türkische Armee daselbst eintreffen; man erwartet daher bald wichtige Ereignisse.

Konstantinopel, vom 24. Nov.

Am 20. November lief die englische Fregatte *Eudymion* in den hiesigen Hafen ein; sie gehört zur Eskadre unter Admiral Louis, welche mit 7 Kriegsfahrzeugen, worunter 3 Linienschiffe, in den Dardanellen angekommen ist.

Ein Anderes vom 12. Jänner.

Unsere Marine hat 2000 Matrosen von Ragusa, Cattaro und aus dem französischen Dalmazien, die bisher ohne Verdienst hier waren, und unter dem Schutze des französischen Botschafters standen, in Sold und Dienst genommen; hingegen hat Herr Arbuthnot einige hundert Seeleute von Corfu auf englischen Schiffen angestellt.

Bald nach Erklärung des Krieges gegen Rußland wurde offiziell bekannt gemacht: daß die Unterthanen der Sieben-Inseln-Republik unter dem Schutze der Pforte stünden, und der auf ihre Schiffe gelegte Beschlagnahme aufgehoben sey.

Der französisch-kaiserliche Minister, Resident in den Fürstenthümern

der Moldau und Wallachey, Herr Reinhard, der von Jassy nach Rußland eskortirt worden war, ist wieder auf freyem Fuße.

An die Stelle des Paschwand Oglas ist durch ein Uebereinkommen zwischen den zwey Parteihäuptern Molla und Mehmed Aga, ein wenig bekannter Janitschaarenführer, Mustem Aga, getreten.

Bermischte Nachrichten.

Den 5. Febr. starb in der Nachbarschaft von London der General Paoli in einem hohen Alter. Er ist durch den Antheil bekannt genug geworden, den er unter Ludwig XV. an den Angelegenheiten von Korsika nahm.

Am 12. Februar starb zu Berlin der Direktor und beständige Sekretär der königl. Wissenschaften, Johann Bernhard Merian, aus dem bekannten baselfchen Patriziergeschlechte dieses Namens, im 84 Lebensjahre. Bei der letzten Sitzung der Akademie am 29. Jan., (in welcher Johann v. Müller die vortreffliche Rede: „Ueber den Ruhm des großen Friedrichs“ hielt) stand Merian seinem Amte noch mit aller Lebhaftigkeit des Geistes vor. Die Ausbreitung seiner Kenntnisse in allen Zweigen der Philosophie, der Geschichte, besonders aber in alten und neuen Sprachen, war bewunderungswürdig, und die Memoires der Akademie enthalten vortreffliche philologische Abhandlungen von ihm,

Intelligenzblatt zu Nro. 20.

Advertissemente.

Bekanntmachung.

Nachdem der unterm 26. Novemb. v. J. wegen Befetzung der bei dem wadowicer Magistrate erledigten, mit einer jährlichen Besoldung von 250 flr. verbundenen Syndikatsstelle ausgeschriben gewesene Konkurs fruchtlos abgelaufen ist, so wird ein neuerlicher Konkurs auf dem 15. März l. J. mit dem Besatze ausgeschriben, daß die diesfälligen Kompetenten, ihre mit den nöthigen Behelfen, und vorzüglich mit den Eligibilitätsdekreten, aus dem politischen und Justizfache dann den Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche, noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem mtslenicer Kreisamte einzureichen haben.

Krakau den 26. Febr. 1807.

Kundmachung.

Da der auf den 15. Jänner wegen Befetzung der erledigten mit einer jährlichen Besoldung von 300 flr. verbundenen jatorer Syndikatsstelle ausgeschriben gewesene Konkurs fruchtlos abgelaufen ist, so wird ein neuerlicher Konkurs auf den letzten März l. J. mit dem Besatze eröffnet, daß diejenigen, welchen diesen städtischen Dienstposten zu erhalten wünschen, ihre mit den nöthigen Behelfen, und vorzüglich mit den Eligibilitätsdekreten ex utraque linea, dann mit den vorgeschriebenen Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche noch vor Ausgang

des obigen Termins bei dem Kreisamte zu Mtslenic einzureichen haben.

Krakau am 17. Febr. 1807.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß.

Leichte und einfache Art, die Zähne rein und weiß, und das Zahnfleisch gesund und frisch zu erhalten.

Das antiscorbutische Wasser, in dessen ausschläßigen Besitze Herr Desrabode aus Paris sich befindet, ist wegen seiner wohlthätigen Wirkung allgemein bekannt. Die Eigenschaften dieses Wassers sind, den Zähnen ihre ursprüngliche Weiße wieder zu geben und solche zu erhalten, sie gegen den Beinfratz zu bewahren, und solchem, wenn sie davon etwa schon angegriffen sind, Einhalt zu thun, zu verhindern, daß der an die Zähne sich anlegende Weinstein das Zahnfleisch nicht beschädige, endlich das Zahnfleisch frisch und von schön rother Farbe zu erhalten, und dem Mund einen angenehmen Geruch zu geben.

Art und Weise sich dessen zu bedienen.

Es ist vor allem nöthig, jeden Morgen den Mund mit frischem Wasser zu waschen; nur einmal in der Woche braucht man einen kleinen Löffel voll von diesem antiscorbutischen Wasser in ein kleines Glas zu gießen, und sich damit die Zähne und das Zahnfleisch mit einem Zahnbürschchen zu reinigen.

Durch dieses so einfache Mittel erhält man die Zähne so weiß wie Elfenbein, und schützt sie gegen jene unleidentlichen Schmerzen, welche das Anstreffen der Zähne verursacht, ohne daß man nöthig hat, sich durch Aus-

reis-

Reißen der Zähne einer wesentlichen Binde der Natur zu berauben.

Eigenschaften dieses Wassers.

Dieses Wasser macht im Augenblicke die schwärzesten Zähne weiß, selbst falsche Zähne bekommen dadurch die Farbe der natürlichen; es nimmt auf der Stelle den an die Zähne angelegten Weinstein hinweg, so wie jede Flecken an den Zähnen, von welcher Farbe solche auch immer seyn mögen. Es stillt alsoaleich die Zahnschmerzen, schlägt die Zähne gegen das Anfressen, und hemmt das Fortschreiten desselben.

Indem man etwas mit diesem Wasser besuchte Baumwolle in einen hohlen Zahn legt, wird das Anfressen des nebenstehenden Zahns verhindert, es giebt lockern Zähnen ihre vorige Festigkeit, stärkt das weiche Zahnfleisch und macht es an Zähne, von denen es sich abgelöst hatte, wieder anwachsen.

Blasse Lippen erhalten dadurch ihre vorige gesunde rothe Farbe, indem man selbe mit der Zunge während des Gebrauchs beneht. Indem dieses Wasser alle Fäulniß zerstört, und die Unreinigkeiten sichtbar hinweg nimmt, vertreibt es den üblen Geruch des Mundes, und giebt einen angenehmen Geruch.

Auf diese Weise zerstört es die Reime der Fäulniß, und verhindert, und heilt den Skorbut sowohl zu Meer, als zu Land; mit einem Wort, es heilt alle Krankheiten des Mundes, die oft nur von der Sorglosigkeit derjenigen, die damit befallen sind, herühren. In 15 Minuten kann sich jedermann von den vorgedachten Eigenschaften dieses Wassers überzeugen.

Wenn die Zähne durch den Gebrauch dieses Wassers weiß und hell geworden sind, so ist es zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches

hinlänglich, solches einmal in der Woche zu gebrauchen.

Je älter dieses Wasser ist, desto wirksamer wird selbes.

Um die Wohlthätigkeit dieses Wassers zu beweisen, wird Herr Desirabode solches trinken, wenn man es verlangt.

Viele Zeugnisse berühmter Aerzte haben die Wirkung dieses antiscorbutischen Dekokts bestätigt, und die öffentlichen Zeitungen von Moskau, St. Petersburg und Riga haben davon erwähnt.

Herr Desirabode bietet solches den Einwohnern dieser Hauptstadt an.

Der Preis dieses Wassers ist nach der Größe und Feinheit der Bouteillen zu 5, 10, 15 und 25 flr.

Für Personen, welche zum weitern Absatz eine Quantität Bouteillen abnehmen wollen, wird ein bedeutender Vortheil angeboten.

Herr Desirabode wohnt bermalen bei dem Haliezer-Thor, an dem Stadtwall, Haus Nr. 301.

Lemberg am 18. Febr. 1807.

N a c h r i c h t.

Von Seiten des k. k. galizischen Landesguberniums wird anmit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß in Folge höchsten Hofkanzleidekrets d. 10. Jänner 1807, am 11. April d. J. für das erledigte Lehramt der höheren Anatomie, Physiologie, und Augenkrankheit an der Krakauer Universität, der Konkurs an der Universität zu Wien, Krakau, und an dem Lyäum zu Lemberg werde abgehalten werden. Sämmtliche Kandidaten werden daher angewiesen, sich wegen Ablegung der Prüfung zu Krakau bei dem Direktorate der medizinischen Fakultät, und zu Lemberg bei dem Direktorate der chirurgischen Lehranstalt zu melden.

Lemberg den 30. Jän. 1807.

Anhang zur Krakauer Zeitung Nro. 20.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird bekannt gemacht: daß die in der Kuratel der hiesigen k. k. Landrechte gewesene Thabella Malachowska am 25. Juni 1804 zu Warschau ohne letztwillige Anordnung mit Tode abgegangen. Es werden daher alle diejenigen, die zu dieser Erbschaft einiges Recht zu haben glauben, insbesondere aber die Frau Karolina Stecki und der Herr Joseph Stecki als vermeinte Erben der Verstorbenen, und deren Wohnort unbekannt ist, zu dem Ende vorgeladen: daß sie in Gemäßheit des §. 624 und 625, II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuchs, bis letzten Dezember 1807 oder auch früher, wenn sie die Verlassenschaftsabhandlung eher beendigt zu haben wünschen, ihre Erbserklärung einreichen, und ihr Erbrecht desto sicherer anweisen, als hingegen derjenige für den Erben wird geachtet werden, welchem unter andern Wittwerbern das Gesetz am meisten begünstiget, mit Vorbehalt jedoch des Erbrechts, welches der gesetzliche Erbe in der gesetzmäßigen Zeitfrist einmelden könnte.

Krakau den 20. Jänner 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

V. Lichocki.

J. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte Pauminger. 3

Kundmachung.

Nachdem der unterm 17. Oktober v. J. wegen Besetzung der bei dem ropczner Magistrate, tarnower Kreises, erledigten mit einer jährlichen

Besoldung von 300 flr. verbundenen Syndikatsstelle ausgeschrieben gewesene Konkurs fruchtlos abgelaufen ist, so wird ein neuerlicher Konkurs auf den letzten März l. J. mit dem Besatze ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den nöthigen Begehren, und vorzüglich mit den Eligibilitätsdekreten ex utraque linea, versehenen Gesuche noch vor Ausgang des obbestimmten Termins bei dem Kreisamt zu Tarnow einzureichen haben. Krakau den 25. Febr. 1807. 2

Von dem k. k. Landesgubernio der Königreiche Galizien und Lodomerien wird hiermit bekannt gemacht: Nachdem die drei Geistliche des Piaristenordens P. Stanislaus Holstowski, P. Sebastian Dombrowski und P. Andreas Polejowski ausgewandert, und deren Aufenthalt ganz unbekannt ist; so werden dieselben in Gemäßheit des Kreisschreibens vom 15. Juni 1798. §. 1. durch gegenwärtiges Edikt hiermit endlich vorgeladen, und zur Wiederkehr, oder Rechtfertigung ihrer Entfernung binnen 4 Monaten mit der Bedrohung aufgefodert, daß nach Verlauf dieser Frist gegen dieselben nach der Vorschrift des Gesetzes verfahren werden würde.

Gegeben Lemberg den sechzehnten Dezember des ein Tausend acht Hundert und sechsten Jahres.

Ex Consilio Sacri. Caes. Reg. Gubernii Regnorum Galiciae et Lodomeriae. 3
Don

Von Seiten der k. k. kracauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß auf Ansuchen des dem armen Michael Wolanski von Antsiewen aufgestellten Vertreters Advokaten Beldowski, die im radomer Kreise gelegenen, dem Anton Brochowski eigenthümlich zugehörigen auf 67,835 flr. abgeschätzten Güter Grabow, Eychry und Wola Eychrowska, zur Auszahlung einer Summe von 1000 Duf. mit eben so viel betragenden Interessen, den 23. Juni l. J. einer öffentlichen Versteigerung werden ausgesetzt werden, und zwar unter nachstehenden Bedingungen:

1. Daß die Kauflustigen den zehnten Theil des Schätzungswertes, das ist 6783 flr. zur Sicherheit der Lizitation der zu erneuernden Kommission als Kautscheld erlegen.
2. Daß der Kauffchilling in Bankzetteln ausgezahlt, und binnen 14 Tagen nach der Versteigerung der ganze Betrag ans Gerichtsdepositum abgeführt werde.
3. Daß, wenn der Käufer diese Bedingungen nicht erfüllen sollte, eine neue Lizitation auf seine Gefahr und Kosten wird vorgenommen werden.
4. Uebrigens werden alle sichergestellten Gläubiger, dem Hofdekret vom 22. August 1797 gemäß, ermahnet, daß sie ohne besondere Vorladungen zu gewärtigen, bei der Lizitation über ihre Gerechtsamen wachen, und solche ins Lizitationsprotokoll einmelden, weil sie hingegen weder an den Käufer, noch an die veräußerten Güter einiges Recht haben, sondern ihre Befriedigung bloß von dem Kauffchillinge, insoweit dieser von den sich meldenden Gläubigern nicht erschöpft seyn wird, nachzusuchen haben werden.

Endlich stehet es jedermann frey, die Schätzungsakte dieser Güter in

der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen.

Kracau den 13. Jänner 1807.

Joseph von Mikorowicz.

B. Lichocki.

Sternneck.

Aus dem Rathschlusse der k. k. kracauer Landrechte.

Pauminger.

3

Von Seiten der k. k. kracauer Landrechte in Westgalizien wird die Frau Franziska Gorzkowska, deren Wohnort unbekannt ist, als eine Testamentemiterbin der verstorbenen Marianna Pentkowska mittels gegenwärtigen Edikts vorgeladen, daß sie ihre Erklärung wegen Uebernahme der nach dieser Verstorbenen hinterlassenen Erbschaft mit oder ohne Wohlthat des Gesetzes und der Inventur, binnen Jahresfrist 6 Wochen und 3 Tagen desto gewisser hier einreiche; als hingegen ohne Rücksicht auf ihr Erbrecht, das Vermögen den übrigen Erben, die sich bereits erklärt haben, wird zugedacht werden. Es dient auch zu ihrer Wissenschaft: daß der Advokat Helowka ihr unter einem von hier zum Vertreter ernannt wird, dem sie die nöthige Belehrung wird geben können.

Kracau den 19. Jänner 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

B. Lichocki.

J. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. kracauer Landrechte.

Pauminger.

3

Kundmachung.

Zur Besetzung der przemorsker erledigten, und mit einem jährl. Gehalte von 250 flr. verbundenen Syndikatsstelle wird der Konkurs mit dem Beisatze eröffnet, daß die Kompetenten ihre mit

mit den nöthigen Behelfen, und vor-
sichtlich mit den Eligibilitätsdekreten
ex utraque linea, und den Morali-
tätzeugnissen versehenen Gesuche läng-
stens bis Ende Hornung d. J. bei
dem rzeszower Kreisamt anzubringen
haben.

Krakau am 20. Februar 1807. 3

Kundmachung.

Nachdem der zur Besetzung der bei
dem kamionker stamislower Magistrat
erledigten Syndikatsstelle zum zwei-
tenmal eröffnete Konkurs fruchtlos ab-
gelaufen ist, so wird zu dieser mit dem
Gehalt von jährlichen 300 flr. ver-
bundenen Stelle ein dritter Konkurs
auf den 9. März d. J. mit dem Bei-
satz ausgeschrieben, daß diejenigen,
welche diese Stelle zu erhalten wün-
schen, ihre mit den Eligibilitätsdekre-
ten ex utraque linea, dann mit den
Moralitätszeugnissen versehenen Ge-
suche, noch vor Ausgang des obigen
Termins bei dem rzeszower k. Kreis-
amt anzubringen haben.

Krakau den 26. Febr. 1807. 3

Kundmachung.

Vom Magistrate der königl. Haupt-
stadt Krakau wird anmit öffentlich be-
kannt gemacht, daß bei dem hieramt-
lichen Taxamte die Taxamtskontro-
lorstelle in Erledigung gekommen sey,
und zu Besetzung dieser mit einem
jährlichen Gehalte von 400 flr. ver-
bundenen Bedienstung der Konkurs
bis 24. März 1807. bestimmt werde,
bis wohin jene, die sich diese erle-
digte Dienststelle zu erhalten wünschen,
ihre mit den Belegen, über ihre tar-
amliche Kenntnisse und gute Sitt-
lichkeit versehene Anmeldegesuche

unmittelbar bei diesem Magistrat ein-
zubringen haben.

Gollmayer.

Vom Magistrat der königl. Haupt-
stadt Krakau den 24. Febr. 1807.
Groß. 3

Avertissement.

Les Rentiers voyageurs ou pensionnaires
de l'Empire françois domiciliés ou rési-
dent dans l'étendue des États de Sa Majesté
l'Empereur François I. sont prévenus, que
d'après les Dispositions d'un Decret
rendu le 21. Août 1806 par Sa Maje-
sté l'Empereur des François, Roi d'Italie,
relatif à la forme des Certificats de vie
exigés à la Trésorerie impériale pour
toucher leurs Rentes ou Pensions à com-
mencer du 2. Semestre de l'an 1806, ils
doivent adresser à S. E. Ms. l'Ambassa-
deur de France à Vienne: 1. Une Copie
authentique de leur Acte de Naissance.
2. Une Déclaration du montant de la
Rente viagère, ou Pension qu'ils ont
à prétendre. Les Rentiers ou Pensionnaires
demeurans à Vienne, ou dans un rayon
de 6 Lieues de cette Capitale, devront
se présenter en personne à la Chancellerie
de l'Ambassade de France, ou les Certifi-
cats de vie leurs seront délivrés. Ceux
demeurant à la même Distance de la Ré-
sidence d'un Commissaire ou sous-Commis-
saire des Relations commerciales l'adres-
seront à leurs Chancelleries. Les Ren-
tiers ou pensionnaires résidant à plus de 6
Lieues de Vienne, de Trieste, de Fiume,
et de Zeng, pourront prendre des Certifi-
cats de vie par-devant les Magistrats du
lieu dans la forme ci-après, mais les
dits Certificats devront être légalisés par
les Gouverneurs des Provinces avant de
pouvoir être revêtus de la Signature de
S. E. Monf. l'Ambassadeur de France.

Les Rentiers ou pensionnaires sont pré-
venus en outre, que les Certificats de vie
ne seront, ni délivrés, ni légalisés, avant
qu'ils aient rempli les Conditions exigées
ci-dessus.

Modele.

-- Souffigné -- Certifi et attest que
(mettre les Noms, Prénoms, Profession et
domicile) né le

Sui-

Suivant son acte de Naissance, qu'il a représenté

Jouissant d'une Pension de -- (ou sur la tête -- quel -- existe une Rente viagère de -- est vivant pour s'être présenté aujourd'hui devant -- En foi de quoi -- délivré le présent qu'il a signé avec -- fait à -- le --

Ungekommene Fremde in Krafau.

Am 4. März.

Der Herr Baron Otto von Hugo mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 546., kommt von Teschen.

Der k. k. Kammeralverwalter Herr Albert Mariniski mit Familie, wohnt in der Stadt, Nr. 460., kommt von Biala aus Ostgalizien.

Die Herren Joseph und Ignaz von Wibranowski mit 2 Bedienten, wohnen in der Stadt, Nr. 95., kommen von Lento-wa aus Ostgalizien.

Am 5. März.

Der Herr Johann von Wognowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 520., kommt vom Lande.

Der Herr Thomas von Slawek mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kommt vom Lande.

Der Herr Franz von Roland mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 672., kommt vom Lande.

Am 6. März.

Der Herr Franz von Budzinski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kommt vom Lande.

Der Herr Spiridian von Mikulowski mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 42., kommt vom Lande.

Der Herr Ignaz von Meyer, wohnt in Stradom, Nr. 1., kommt vom Lande.

Am 7. März.

Der Herr Franz von Bukowski mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 48., kommt vom Lande.

Der k. k. Lieutenant von Kuersberg Infanterie Herr Graf von Hpony, wohnt in der Stadt, Nr. 504., kommt von Neufandeh.

Der Herr Baron Joseph von Hadziwicz mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 44., kommt vom Lande.

Verstorbene in Krafau und den Vorstädten.

Am 25. Hornung.

Der Bettler Johann Mikarski, 84 Jahr alt, an Schwäche, in der Stadt, Nr. 584.

Der Posamentiergeselle Simon Twardowski, 22 Jahr alt, an hitzigen Gallenfieber, in der Stadt, Nr. 469.

Am 26. Hornung.

Dem Tagelöhner Ignaz Sinalski f. T. Helena, 12 Stunden alt, an Schwäche, in Kaimir, Nr. 154.

Dem Herrn Johann von Caputowicz f. T. Thetla, 2 Jahr alt, an Stechthar, auf dem Sand, Nr. 104.

Am 27. Hornung.

Der Wittve Helene Ryndowska f. T. Mathias 1 Jahr alt, an Konvulsionen, in der Stadt, Nr. 617.

Der Radmacher Thomas Marelewski, 70 Jahr alt, an Fautfieber, in der Stadt Nr. 469.

Am 28. Hornung.

Dem Soldatenwirth Franziska Patrowska f. T. Helene, 17 Jahr alt, an der Abzehrung, auf dem Sand, Nr. 77.

Am 1. März.

Dem Kanzeidiener Joseph Wasserburger f. T. Anna, 7 Tage alt, an Konvulsionen, in der Stadt, Nr. 117.

Das Spitalweib Marianna Maternowska 63 Jahr alt, an der Lungenfucht, in der Stadt, Nr. 591.

Die Dienstmagd Agnes Jankiewisowa, 40 Jahr alt, an Brand, im St. Lazarspital.

Am 2. März.

Die Franziska Chmurzina, 56 Jahr alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital.

Der Knabe Albert Schermeta, 17 Jahr alt, an der Wassersucht, im St. Lazarspital.

Die Tagelöhnerin Anna Michalska, 22 Jahr alt, an Fautfieber, in Kaimir, Nr. 191.

Der Wittve Lujia Zielinska f. T. Juliana, 7 Jahr alt, an der Abzehrung, auf dem Sand, Nr. 292.

Am 3. März.

Der Bediente Simon Jablonski, 68 Jahr alt, an der Lungenfucht, in der Stadt, Nr. 469.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Trasler, k. k. Subernal - Buchdrucker.